

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.  
Große Bollweberstraße No. 554.

No. 19. Montag, den 4. März 1816.

Berlin, vom 27. Februar.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Staatsrath von Heydebreck zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg zu ernennen, und dem Bezirk der letzteren die Regierungen zu Berlin, Potsdam und Frankfurt an der Oder beizulegen, auch ihm zugleich das besondere Präsidium der ersignannten Regierung zu übertragen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, bei der neu errichteten Regierung zu Berlin den Staatsrath und Polizei-Präsidenten Le Coq zum Regierungs-Präsidenten und Direktor der ersten Abtheilung; — den Geheimen Ober-Steuerrath und bisherigen Direktor der Abgaben-Direktion Liemar zum Direktor der zweiten Abtheilung; — den bisherigen Ritterschaftsrath von Schüke zum Geheimen Regierungsrath; — den bisherigen Ober-Accise- und Zollrath Wandenburg, die bisherigen Ober-Steuerräthe Brantenhal und Wilkin, den Stadt-Physikus und Ober-Medicinalrath von Könen, den bisherigen Kriminalrath und Justitiarius Brans, die Volkseiräthe Pajzig, Herrmann und Naude, den bisherigen Rechnungsrath Genfichen, den bisherigen Justiz-Amtmann Friederich und den bisherigen Regierungs-Assessor Siber, sämmtlich zu Regierungsräthen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben bei der Neuorganisirten Regierung zu Potsdam den bisherigen Königl. Sächsischen Geheimen Krieges und Kammerrath Freiherrn von Wernitz zum ersten Direktor; die bisherigen Abtheilungs-Assessoren von Gravenitz und Becker, den bisherigen Justiz-Rathmann Seck, sämmtlich zu Regierungsräthen; den bisherigen Bau-Inspector Schmidt zum Regierungs- und Land-Baurath, und den vormaligen Stadtrichter-Direktor Heckel ebenfalls zum Regierungsrath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben bei der neu organisirten Regierung zu Frankfurt an der Oder den bisherigen

Sächsischen Landes-Direktor und Kammerherren Freiherrn von Seckendorff zum Regierungs-Direktor; — den bisherigen Ober-Bürgermeister Endel zu Frankfurt an der Oder, den bisherigen Sächsischen Ober-Amts-Regierungsrath von Schmieden zu Lübben, den bisherigen Sächsischen Gegenbändler der Lübbenschen Landeshauptmannschaft Süsslich, den bisherigen Sächsischen Amts-Inspector daselbst, Stünzner, den vormaligen Krieges- und Domainenrath Urbani, die bisherigen Regierungs-Assessoren Schulz, Bornmann und Steger, den Sächsischen Ober-Amts-Regierungsrath Assessor und Consistorial-Rath von Carlsburg zu Lübben, sämmtlich zu Regierungsräthen; — den bisherigen Bau-Inspector Leiber zum Regierungs- und Wasserbaurath zu ernennen; und endlich dem Regierungs- und Forst-Departement, nach von Lübben den Charakter als Ober-Forstmeister beizulegen geruhet.

Berlin, vom 29. Februar.

Des Königs Majestät haben den bisherigen wirklichen Geheimenrath von Zerbini di Spessetti zum Ober-Präsidenten des Großherzogthums Posen zu ernennen, und dem Bezirk desselben die Regierungen zu Posen und Bromberg beizulegen, auch ihm zugleich das besondere Präsidium der ersignannten Regierung zu übertragen geruhet.

Des Königs Majestät haben bei der neu organisirten Regierung zu Posen das vormalige Mitglied des höchsten Rathes zu Warschau von Lotz und den bisherigen Geheimen Justizrath Baumann, beide zu Vice-Präsidenten; den ehemaligen Neu-Spreussischen Ober-Forstmeister von Landwisk zum Ober-Forstmeister; den bisherigen Tribunalsrath Bender, den bisherigen stellvertretenden Schatz-Director de Lessen, den General-Secretaire Wichta, den Hofrath und Expedienten Hoffmann, den Regierungs-Assessor Winda, den Rechnungs-Inspector Rudnicki, den vortragenden ersten Secretaire Bräsemeier



Her, den Präfectur-Assessor Kadosch, den Inspector der Domänen und Forsten Sturzel, sämmtlich zu Regierungsräthen; den Doctor Gumpert zum Regierungs- und Medicinalrath; den Justizrath Tittel und Präfectur-Justiciarius Kohlau zu Regierungsräthen und Justizrathen; den von Kofler zum Regierungsrath und Forstmeister, und den ehemaligen Warschauischen Bau-Inspector Veterfon zum Regierungs- und Bauath zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben bei der neu errichteten Regierung zu Bromberg den Polizey-Präsidenten von Stein aus Königsberg in Preußen zum Regieruns-Präsidenten; den bisherigen Geheimen Secrer- und Rath und Regierung-Director Koriarowski zum Vice-Präsidenten, und den Hauptmann von Leipziger zum Regieruns-Director; den ehemaligen Preussischen Oberforstmeister Matthias zum Oberforstmeister; den Bauath Adler zum Regierungsrath, auch Land- und Wasserbauath; den Steuerath Meißner und den vermaligen Krieges- und Domainenrath Schwarzbach zu Regierungsräthen; den Forstmeister Held zum Regierungsrath und Forstmeister; den Ober-Landesgerichts-Assessor Strödel zum Regierungsrath; den Rechnungsrath Reinhardt und den General-Inspector der Schatz-Direction Leiner zu Regierungsräthen; den Doctor Olenschütz zum Regierungs- und Medicinalrath, und endlich den Präfectur-Assessor von Ewardowski zum Regierungsrath zu ernennen geruhet.

Vom Main, vom 21. Februar.

Zu München ist der Kronprinz zurückgekommen. Er war in Mailand ungemein freundlichlich behandelt worden.

Die Weimarischen Stände sind zur Abfassung einer Verfassungsurkunde auf den 17ten April zusammenberufen. Der Großherzog hat sich aber das Recht vorbehalten, die Versammlung derselben zu vertagen oder zu entlassen.

Am 17ten wurden zu Kassel die im vorigen Jahre vertagten Sitzungen der Landstände wieder eröffnet.

Die Göttinger Studenten haben eine Rechtfertigung wegen der dem Geheimen Rath von Dablow und seiner Schrift über die Landständische Verfassung angehanen Beschimpfung bekannt gemacht, woraus man wenigstens erhellt, was eigentlich dort vorgefallen ist. Sie sagen darin: „Die Schrift zu vernichten, daran denken wir nicht; denn sie war es schon in sich. Aber ihre Nichtigkeit öffentlich bloß zu stellen, ward einmüthig gebacht und gethan. Innere Einheit macht die äußere leicht: der Marktplatz füllte sich mit Studenten, und plötzlich sah man das leichte Werk an dem Pöhl klattern, der, obschon erhaben, doch nicht für Erhabene bestimmt ist. Auf diese stille Handlung folgte eine laute. Alles bränat sich nach Dablow's Wohnung und die Erbitterung künnte in kräftigem „percat“ durch die Luft.“

(Kasseler Z.)

Frankfurt, vom 21. Februar.

Die Convention, wodurch die Differenzen zwischen Oesterreich und Baiern ausgeglichen worden, soll am 7. d. zu Mailand abgeschlossen werden sein und 6 Wochen nach geschlossener Ratification wird Salzburg, so wie das Inn- und Hausruck Viertel an Oesterreich übergeben werden. Ueber die Entschädigungen, welche Baiern dafür erhält,

ist man noch nicht ins Reine. Diese Macht wünscht, daß die zu vereinigernden Lande mit dem ihm verbleibenden ein zusammenhängendes Ganze bilden möchten und es heißt demnach, daß sie Me gentheim, Constanz &c. erhalten werde. Um diese Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, wird nächstens der Graf Nechberg hier erwartet.

Er. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar haben den Freiherrn von Humboldt und von Sagem für ihre Verdienste bei Errichtung der Deutschen Bundes-Äkte das Großkreuz des weißen Falkenordens ertheilt.

Brüssel, vom 15. Februar.

Unser Consul zu Cadix berichtet, daß die ganze Alasirische Eskadre zu Alajer abgetakelt worden, und daß ein Spanisches Linienschiff, 2 Freigatten und 1 Brigg im Besitz waren, nach Algier abzuheilen, um sich mit der Holländischen Eskadre unter dem Vice-Admiral, Baron van de Capelle, zu vereinigen.

Aus Italien, vom 6. Februar.

Die zu Noja ausgebrochene Seuche zeigte sich nach v. burgten Nachrichten am 27ten November zuerst, ward für das gewöhnliche in dieser Jahreszeit herrschende Fieber gehalten, und konnte sich daher unter der ärmeren Volksklasse schnell verbreiten. Erst am 29ten December ward es von den dahin abgeschickten Aerzten für eine pestartige Epidemie erklärt, die besonders tödlich für Frauen und Kinder war. Nun wurde soaleich ein dreifacher Cordon um die Gegend von Noja gezogen, und der General Miravelli dahin abgeschickt; den Ueberretern dieses Cordons wurden strenge Strafen angedroht; die Kranken von den übrigen Einwohnern getrennt, und zu ihrer Behandlung in einen abgesonderten Ort gebracht; die Bewohner der Häuser, worin jemand gestorben, sollten vierzehn Tage lang unter Aufsicht gestellt, und die Kleidungsstücke und das Hausgeräth der Verstorbenen dem gemeinen Preis gegeben werden. Zugleich wurde verordnet, daß schlechtherdings kein Schiff von der zunächst an die angestrichene Gemeinde Noja liegende Küste zugelassen werden sollte; für alle übrigen Fahrten, die aus der Provinz Bari, worin obgenannte Gemeinde liegt, kommen, ward eine Reisungszeit von 40 Tagen angeordnet, und für alle übrigen Provinzen des Königreichs verhältnismäßige Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Folge aller dieser Anstalten wurde die Seuche auf Noja so beschränkt, daß in den zunächst gelegenen Ortschaften nicht die mindeste Spur von Ansteckung zu finden ist. Auch hegt man gegründete Hoffnung, daß selbst in Noja durch die bereits mit Erfolg angewendeten ärztlichen Mittel dem Uebel mehr Einhalt gethan werden. Die Zahl der Todten in dieser Gemeinde betrug sich vom ersten Ausbruch der Seuche bis zum 16ten Januar auf 147. Am letzten Tage waren 20 Kranke in Noja, wovon nur 7 genesen sind.

Seit letztem freigen aus dem Vesuv starke Rauchwolken empor; man soll auch einige Erdstöße verspürt haben.

Aus Italien, vom 20. Februar.

Die Engländer fangen aus neue an, den Hafen Speczia im Genuesischen zu besetzen, und das Gerücht erneuert sich, sie würden den von Bonaparte beschlossenen Plan, dort einen Kriegshafen anzulegen, ausführen.

Der heilige Vater hat in allen der Jungfrau Maria geweihten Kirchen dreitägige Gebete um Befreiung von



ber in Aecken ausabrochenen Senche angeordnet; den Tagelöhnern an dem Lande, so lange das Regenwetter sie hindert etwas zu verdienen, läßt er täglich ein Pfund Brot reichen.

Der Kronprinz von Neapel soll nächstens nach Sicilien als Regent gehen; man räumt ihn sehr, und lezt ihm bei einer Rathversammlung die Worte in den Mund: „Sie, es ist nicht genug, daß die Klagen ihrer Unterthanen ungerecht sind, sie müssen ihnen unnützlich werden.“ (Das möchte der Stein der Weisen der Staatsverwaltung seyn.) Auf seinen Vorschlag hat der König mehreren Verdächtigen den Zutritt bei Hofe erlaubt, und andere in ihre Ämter eingesetzt.

Paris, vom 16. Februar.

Bei den Deputirten debattirt man jetzt über die Wahl. Einige Mitglieder meinten, man sollte in Ansehung des Alters gar nichts bestimmen, sondern es den Departements überlassen, zu wählen, welchen Mündigen sie für gut fänden. Herr Hode de Neuville schlug vor: die Unverheiratheten erst im 40sten, die Verheiratheten aber schon im 30sten Jahre für wahlfähig zu erklären. Die Verfassungsurkunde hatte 262 Deputirten bestimmt. Diese Zahl schien der Kommission zu gering; sie hat 384 vorgeschlagen.

Herr Baron Pasquier erklärte sich: Wie Herr von Bonville eine zahlreiche Kammer will, so wünsche ich eine weise und kluge, immer hinreichend, die Schwächere der Freiheit zu seyn, aber nie so widerspenstig und neuerungssüchtig, um das Königl. Ansehen zu bedrohen. Ja, der Freiheit selbst wegen, bitte ich, daß die Kammer nie der Regierung zu viel Besorgnis erregen möge, weil nehmlich ein geschickter Minister, dem das Militair zu Gebote steht, sonst veranlaßt werden könnte, sie zu vernichten.

Mit den Auswanderern wandert auch viel Geld aus. Nützige Bankiers haben in ihren dieselben großen Kreise in fremden Ländern eröffnet. Soudt soll 12, Mafjena 24 Millionen besitzen.

Paris, vom 17. Februar.

Man hat bei dem Minister angefragt, die noch im Musé des Monumens français befindlichen Grab-Denkmäler der französischen Könige wieder nach der Kirche von St. Denis bringen zu lassen.

Die Generale Drouot und Debelle werden wahrscheinlich noch vor Ende dieses Monats ihr Urtheil empfangen.

In einigen Tagen werden an die Stelle der verwiesenen Marschälle andere ernannt; unter andern einer, der 30 Jahre alt seyn soll, und sich unter den ehemaligen Königen ausgezeichnet hat.

Von den Reclamations-Commissionen, welche hier nach einander eintreffen, hat die Englische bereits ihr Geschäft angefangen und ihre Titel zur Untersuchung den französischen Commissarien zugestellt. Die Masse der Forderungen beträgt über 30 Millionen Franken, die von Hannover hergeschickten Commissarien haben vor einigen Tagen ihre Befallung erhalten.

Paris, vom 29. Februar.

Nach Königl. Ordonanzen vom 9ten Januar und 14ten Februar sollen in der Kirche de la Madeleine Säulen-Deut-

male für Ludwig XVI., die Königin Marie Antoinette, Ludwig XVII., und Madame Elisabeth errichtet werden.

Dem Herzoge von Enghien wird ein Denkmal im Schlosse von Vincennes errichtet.

Außerdem kommt eine Statue von Ludwig XVIII. auf den Place Royal, eine von Ludwig XIV. auf den Place des Victoires, eine von Ludwig XV. auf den Place des Capucins.

Die Brücke Ludwigs XVI. wird mit 16 kolossalen Statuen und 4 Trophäen geziert. Erstere stellen Bayard und Duguesclin, Turenne und Conde, Abbé Suger und Cardinal Richelieu, Sully und Colbert, Louville und Dugon-Trohin, Duquesne und Suffren vor.

Alle diese Denkmale werden in christlichen Marmor ausgeführt.

Madrid, vom 28. Januar.

Wir sind zwar seit einiger Zeit an Ministerial-Veränderungen gewöhnt, und halten sie für einen Beweis, daß der König selbst regieren will; aber dennoch hat die letzte hier ungemein großes Aufsehen erregt. In Bezug auf dieselbe sind hier noch 2 inkräftige Dekrete von Sr. Majestät an Don Cevallos den 26ten Januar erlassen, und in der Hofzeitung bekannt gemacht worden:

1. Da ich die Unrichtigkeit der Beweggründe, die mich bestimmten, Ihnen die Stelle meines ersten Ministers zu entziehen, erkannt und von dem Eifer der Sorgfalt und der Anhänglichkeit, mit welchen Sie in den traurigsten Zeitumständen, meiner Person und dem Staat gedient haben, überzeugt bin, so lege ich Sie in das Amt meines ersten Staatssekretärs wieder ein, dessen Vortrefflichkeit Sie sogleich übernehmen sollen.

2. Die erste Pflicht der Beherrscher ist ihren Unterthanen Ruhe und Sicherheit zu verschaffen. Wenn dieselben von den gesetzmäßig angestellten Gerichtshöfen gerichtet werden, ruhen sie unter der Obhut dieses Schutzes; aber wenn die Rechtsforüche von Kommissionen erteilt werden, so würde ich im Wissen nicht frei von aller Verantwortlichkeit seyn; meine Unterthanen können kein Vertrauen gegen eine Verwaltung der Gerechtigkeit hegen, ohne die der Mensch in der gesellschaftlichen Ordnung keine Ruhe findet. Um Uebel von so großer Wichtigkeit zu verhüten, will ich, daß alle mit dem Verfahren gegen Verbrecher beauftragten Kommissionen augenblicklich aufgehoben; daß dies Verfahren unmittelbar den gehörigen Gerichtshöfen übertragen und die Angelegenheiten abgehandelt werden sollen, vor denselben zu erscheinen, um keinen Zweifel über den Bewegungsgrund des allgemeinen Befehls, welchen sie angeben, zu lassen, indem sie für die Folgen des Angebens strenge verantwortlich bleiben.

Während meiner Abwesenheit aus Spanien haben sich zwei Partheien gebildet: die Freigesinnten und die Sclavischen. Die Spaltung, die damals zwischen beiden herrschte, hat sich über die meisten Provinzen meines Reichs verbreitet. Eine meiner heiligsten Pflichten als Vater des Volks ist, diesem Zwist ein Ende zu machen. Ich verordne daher: daß die Anrufer verpflichtet seyn sollen, vor den Gerichten zu erscheinen und die gesetzliche Bürgschaft zu leisten, daß die Namen Freigesinnte und Sclavische aus der Sprache des ge-

\*) Derselben bisher in Spanien sehr nützlich waren.



meinen Lebens verschwinden; und daß während einer natürlichen Frist alle Angelegenheiten dieser Art, jedoch mit Rücksicht auf den gewöhnlichen Gang der Gerichtshöfe, beendigt seyn sollen.

London, vom 17. Februar.

Am 9ten segelten die Königl. Schiffe *Alceste* und *Eura*, und das der Dänischen Compagnie zugehörige Schiff, *General Hewett*, mit günstigem Winde von Portsmouth nach China ab. Der Englische Vothschafter Lord Amherst, der sich am Bord derselben befindet, hat dem Vernehmen nach keine anderen Aufträge, als dem Kaiser von China zu seinem Regierungsantritt und der glücklichen Beendigung eines ihm drohenden Auffstandes Glück zu wünschen und ihn wegen unserer Gefeden mit den in der Nähe seines Gebiets wohnenden Tschinischen Fürsten zu beruhigen. Der Sohn des Lords Amherst, der als Vothschafter's Vage mitgeht, wird dem Kaiser das Schreiben des Prinzen Regenten, welches die Versicherung des besten Einverständnisses und der aufrichtigsten Gemüthungen gegen den Kaiser enthält, überreichen. Es befindet sich in einer prächtigen goldenen Hülle, 4000 Pfd. Sterling an Werth, auf der oben das mit Brillanten besetzte Bildniß des Prinzen Regenten angebracht ist; die Schiffe gehen nach Canton und von da nach dem gelben See, wo der Vothschafter ans Land geht. Lord Amherst hat außer seinem Sohne den Vothschafter's Secretair Mr. Ellis, seinen Privat-Secretair Mr. Haynes, den Kaplan Griffiths, den Naturforscher Mr. Abell, den Arzt Dr. Lyonn, den Mineralog Mr. Murriage, den Dolmetscher Mr. Pole bei sich. In Canton wird sich Sir G. Staunton an die Vothschafter anschließen. Sie werden ungefähr Jahre lang von England abwesend seyn und hoffen die Erlaubnis zu erhalten, von Peking nach Canton zu reisen und so die große Mauer und eine Strecke von ungefähr 1500 Engl. Meilen in Augenschein zu nehmen. Die Schiffe werden hoffentlich im Juli in Canton anlangen. Die Ostindische Compagnie trägt die Kosten dieser Vothschaft, die man auf 150,000 Pfd. Sterl. anschlägt.

### Kurze Nachrichten.

Die der Russisch-Amerikanischen Gesellschaft gehörige Briga Maria langte am 1ten September zu Ochotsk mit Vorrath, 800,000 Rubel an Werth; und 15,000 Spanischen Piastern an. Das Schiff *Beering* aber litt bei den Sandwichsinseln Schiffbruch, und wurde von den rohen Einwohnern geplündert. (Bekanntlich haben unter allen Südsee-Insel-Bewohnern, die der Sandwichs-Inseln vornehmlich durch das starke Verkehr mit den Nord-Amerikanern, deren mehrere sich bei ihnen niedergelassen, starke Fortschritte in der Kultur gemacht. Ihr Beherrscher, Komoow, besaß 1806 schon 15 Schiffe und erbrüt sich, jährlich den Russen ein Schiff mit Salz, Schweinen, Bataten und andern Lebensmitteln nach Neu-Archangel an der Nordküste von Amerika zu schicken, wenn sie ihm dagegen Creditoren zum Handel nach China zu billigen Preisen überlassen wollten.)

Die *Vrager Zeitung* meldet als wahrer Gegenstand aus dem Jahre 1815 Folgendes: „Ein V. — in Wähmen liebte ein jungen Mann ein Mädchen aus der Nachbarschaft mit aller Blut inwendiger Gütlichkeit. Nach einer langen Trennung forschte sie bei seinem Hausherrn, wo jedoch die Anwesenheit fremder Personen die beiden Liebenden zwang, ihre Gefühle zu verbergen. Ein Geschäft rief den Liebenden gleich nach Tische ab, und als er solches vollendet hatte, erfuhr er, daß seine Geliebte

sich schon entfernt habe. Am sie noch einmal zu sehen, lief er mit Anstrengung aller seiner Kräfte dem Bogen nach, und erreichte denselben in einer halben Stunde, umarmte seine Geliebte, nahm Abschied von ihr, und stürzte bald darauf todt zu Boden.“

Den im Großherzogthum Darmstadt bestehenden Verordnungen zur Verbreitung und gesetzlichen Einführung der Schutzblatter gemäß, hat die Regierung daselbst vor 4 Monaten einen Bürger in der Stadt H., in dessen Familie die Menschenpocken ausbrachen, mit vierzehntägiger Zuchthausstrafe bestraft, mit besonderer Berücksichtigung seiner Umstände, welche die gesetzliche vierwöchentliche Zuchthausstrafe zu drückend für denselben gemacht haben würden.

### Erinnerungen aus dem Feldzuge 1815.

Man erinnert sich, in Niederländischen Blättern einige Anzüge des Windmüllers Carpent zu Brie gelesen zu haben, worin er die ihm vom Fürsten Blücher erwiesenen Wohlthaten rühmt. Die Sache selbst ist in der Gegend von Xenrus sehr bekannt und das tägliche Gespräch. Der Fürst kam zu der Mühle, auf der er am 16ten Juni eine Zeitung gestanden hatte, nahm die Gegend noch einmal in Augenschein und fragte den Müller nach seinen Umständen. Dieser sagte ihm, daß er wegen rückständiger Abgaben Execution habe. Der Fürst fragte, wie viel sie betrügen? zahlte die Summe an das Executions-Perfonale aus und sagte demselben, es möge sich nun negebgeben. Kurz darauf sandte er dem Müller noch eine beträchtliche Summe, womit dieser die Reparaturen seiner schadhaft gewordenen Mühle recht gut besorgen konnte. Der Müller und die Bauern der Gegend sind ganz entzückt über die Wohlthätigkeit und besonders über das populäre Betragen des Fürsten. Sie nennen die Mühle von Brie durch eine stillschweigende, aber allgemeine Uebereinkunft nicht anders als die Blücher'sche Mühle (le Moulin de Blücher.) Daß der gedachte Müller dem Fürsten am 16ten bei seinem Sturze mit dem Pferde solle behülflich gewesen seyn wieder aufzukommen, ist eine bloße Erdichtung. Denn damals war weder er, noch irgend jemand von seinen Hausgenossen in der Mühle oder in der Nähe.

### Zum Abschied.

Auch im zärtlichen Arm der etwas verrufenen Schöne, Die man „Publikum“ nennt, giebt es noch Strafe für dich.

Abniglich hast du fürwahr den Conffieur dirigirt als Director,

Der das Deutsche gewiß frei dir von Fehlern gesagt. Dieses verzeihen wir, war, obgleich es nur wenig dich bessere;

Unverzüglich, jedoch schribt uns das Andre fort: Daß du, ein Quodlibet, Subel: Ragout mit Gift und mit Galle

Während, die liebliche Kunst ewiger Musen entweiche.

### Anzeige.

Das verehrungswürdige Publikum hat sich so überaus gütig für mich interessiert, daß ich es mir nicht verlagern



Ich entledige mich zugleich der Pflicht der höchsten und innigsten Dankfassung gegen die braven Künstler und Künstlerinnen, die mich mit so vieler Güte als Gafopferung und mit so glücklichem Fleiße unterstützt haben. Möge ich je in Stande seyn, Ihnen meinen Dank thätig zu beweisen.

Carl Böbbelin.

Carl Döbbelin.

	Vom Hrn. Confissorialrath Engelken	27 Rt.	12 Gr.
	Vom Hrn. Superint. Boeke in Wollin	2 Rt.	4 gr. —
	Schock in Necker-		
	münde . . .	14 Rt.	9 gr. 6 pf.
	Diesel in Vels-		
	gard . . .	128 Rt.	20 gr. —
	Adam in Trepp-		
	tow a. d. L.	112 Rt.	10 gr. 2 pf.
	Bark in Colberg	22 Rt.	18 gr. 6 pf.
	Wegner in Schla-		
	witz . . .	29 Rt.	17 gr. —
	Sprengel in Pa-		
	fenswald . .	50 Rt.	3 gr. 6 pf.
	Pred. Naatz in Sackon an		
	der Wibne . .	6 Rt.	12 gr. 9 pf.
	Hogt in Regenwalde	5 Rt.	4 gr. —
	Heinke in Sarnow	8 Rt.	3 gr. —
	Klempin in Prützer	13 Rt.	1 gr. —
	der Judenschaft in Jacobobagen	1 Rt.	4 gr. —
Stettin den 29. Febr. 1816.		Hoppe.	

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir  
unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.  
Stettin, den 28. Februar 1816.  
A. F. W. Wismann, Henriette Wismann,  
geb. Barthold.

Unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und  
Freunden zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß  
wir heute unsere eheliche Verbindung vollzogen haben.  
Stettin den 2ten März 1816.

Dohrn. Louise Dohrn,  
geborene Piernau.

Das von mir ohlängst in diesem Blatte angekündigte Concert, werde ich am Sonnabend als den 2ten d. M. im Saale des engl. Hauses geben. Indem ich hiemit ein geehrtes Aushilfs und meine Freunde gesondert einlade, zeige ich zugleich ergebenst an, daß ich die Hälfte des Ueberschusses für die Wittwen und Waisen, die in diesem Kriege gebliebenen pommerschen Vaterlandsvertheidiger bestimmt habe. <sup>Am</sup> Willens zu 16 Gr. Cour. sind in meiner Wohnung, <sup>an</sup> Deutcherstraße No. 59, zu haben.   
 W. Gabrielsen.

## A n f ü n d i g u n g.

eines zweiten Anhangs  
zum allgemeinen  
preussischen Landrechte,  
worin die seit dem Jahre 1803 gemachten  
Abänderungen und Zusätze,  
in soweit sie noch gegenwärtig bestehen,  
abgeführt gesammelt sind.  
Nebst einer

nachträglichen Uebersicht  
aller auf den unterm 4ten Februar v. J. publicirten  
Anhang zur allgemeinen preussischen Gerichtsordnung  
Bezug habenden Gesetze, Verordnungen und Rescripte,  
Verordnungen

E. E. von Göller.

Königl. Geheimen Ober-Justizrath in Berlin. gr. 8.

Diese Schrift hat, wie der Verf. in der Vorrede bemerkt, den Zweck, der Gesetzgebung möglichst vorzuarbeiten und zugleich den juristischen Lehrern zu verwenden. Bedürfnisse der Gerichtshöfe, in denen der Art abzuheffen, als es durch den in hiesigen Auftrag von ihm gelieferten Entwurf des unterm 17ten Februar v. J. publicirten Anhangs zur allgemeinen preussischen Gerichtsordnung be- reitete worden ist.

Obige Bemerkung wird hinreichen, um das Erscheinen einer Schrift, bei welcher sich der Herr Verfasser übrigens, bloß das Verdienst einer sorgfältigen Zusammenstellung rühmte, nicht nur jeden Justizbedienten, sondern auch allen Geschäftsmännern, willkommen zu machen, welche den Werth einer geordneten Gesesammlung zu schätzen wissen.

Der Preis wird ein sehr geringer seyn.

Alle gute Buchhandlungen nehmen einstweilige Bestel.



tung darauf an, diese Buchhandlungen aber bitten die unterzeichnete Verlagshandlung um baldige Anzeige, wie viel Exemplare sie zugestanden haben wollen.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin.

## Ankündigung.

Zur bevorstehenden Leipziger Ostermesse wird in der Ludw. Nagelschen Buchhandlung in Prenzlau erscheinen:

**Herman,**  
der erste Befreier der Teutschen;

historisch dargestellt

von

**P. Steckling,**

D. der Philosophie.

Die großen Begebenheiten unserer Tage, wo unser Volk nach schmachtvoller Unterdrückung wiederum die altteutsche Kraft zeigte und dadurch sich die Freiheit erlangt, erinnern wohl einen jeden an die denkwürdige Zeit, wo auch unsere Väter für ihre Freiheit kämpften und der tapfere Herman die übermüthigen Römer schlug. Hermans Geschichte muß also jetzt jedem Vaterlandsfreunde mehr als je willkommen seyn. Der Verfasser der oben angezeigten Schrift hat es daher verucht, diese Geschichte treu nach den Quellen zu erzählen, und wo diese ihn verließen, die genau angegebenen Lücken der Wahrscheinlichkeit gemäß auszufüllen, so daß hier jener Held des teutschen Alterthums einfach und würdig dargestellt vor unsern Augen steht. Diese Schrift ist zunächst aus Vorlesungen entstanden, die von dem Verfasser in Berlin sind gehalten und von dessen Zuhörern mit Beifall gehört worden, und eben diesen Beifall wird hoffentlich auch diese Schrift bei jedem Vaterlandsfreunde finden, zumal da sie an so manches erinnert, was jene denkwürdige Zeit mit der von uns erlebten gemein hat, und auch den eigentlichen Geschichtsforscher werden die diesem Werke beigefügten kritisch-historischen Anmerkungen Stoff zum Nachdenken geben.

Um den Ankauf dieses Werks möglichst zu erleichtern, haben wir den Weg der Pränumeration gewählt, und sehen für die Pränumeranten, die sich von jetzt an bis Ende März melden, den Preis eines Exemplars auf Berlinpapier zu 1 Rthlr. 12 Gr., Schreibpapier 1 Rthlr. 4 Gr., schon weißes Druckpapier 1 Rthlr. fest. Die Namen der Pränumeranten, welche sich bis zu Ende des Monats März d. J. bei der Verlagshandlung mit deutlich geschriebenen Namen gemeldet haben, werden dem Werke vorgedruckt.

Diejenigen, welche sich dem Sammeln der Pränumeranten, der Einziehung der Gelder und Vertheilung der Exemplare unterziehen, erhalten auf sechs Exemplare das siebente frei.

Prenzlau, im Februar 1816.

Ludw. Nagelsche Buchhandlung.

Auf Obiges nimmt die Effenbartsche Buchdruckerei in Stettin bis Ende März Pränumeration an.

## Anzeige.

Ich bin bereit, Unterricht im Piano-Forte und Citarre-spielen, auch im Gesänge, zu geben; und wohne in der großen Dehmstraße No. 673 eine Treppe hoch. Stettin den 4. März 1816.

Monet.

## Todes-Anzeige.

Das am achten d. M. im 48sten Lebensjahre an der Brustwasserfucht erfolgte Absterben meines geliebten Mannes, des Schlossers Lehmann, zeige ich unsern respektvollen Verwandten und Freunden mit bekümmerten Herzen hierdurch ergebenst an.

Da ich die Geschäfte meines Mannes fortsetzen lassen werde; so empfehle ich mich zugleich einem Hochgeachteten Publico, und bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch künftig auf mich übergeben zu lassen; wogegen ich mich durch reelle Behandlung befleißigen werde.

Zugleich bitte ich noch diejenigen, die Zahlungen für empfangene Arbeiten zu leisten haben, solche gefälligst an mich zu berichtigen, so wie ich auch im Gevemeintheil die an meinem verstorbenen Manne habende Forderungen gern bezahlen werde. Stettin den 24sten Februar 1816.

Berwittwete Lehmann, geborne Wadephal.

## Auction über Pommersche Pfandbriefe.

Auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Zettwach, sollen folgende Pommersche Pfandbriefe:

No. 1. Connin über . . . . .	1000 Rthlr.
2. Connin über . . . . .	1000 Rthlr.
3. Lago über . . . . .	1000 Rthlr.
27. Dietrich über . . . . .	1000 Rthlr.
28. Neuentkirchen über . . . . .	1000 Rthlr.

In dem auf den 9ten März d. Vormittags um 11 Uhr anstehenden Termine öffentlich veranctionirt werden. Alle diejenigen, welche deroelchen zu haben wünschen, werden daher hiermit aufgefordert, sich gedachten Tages auf dem Königl. Ober-Landesgericht einzufinden. Stettin, den 22sten Februar 1816.

## PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preussen, zum Greiffwald'schen Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Aden alle diejenigen, welche noch der jetzt geschienenen Involontärklärung des Holzschiffers Ladmann in Neuenkirchen, an dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht am ersten dieses, oder 22sten März dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, anmelden und gehörig bewahren, bey Strafe, daß sie sonst nicht weiter werden gehöret, sondern damit durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präklusiv-Erkenntnis werden ausgeschlossen werden. Datum Greiffswald am 7ten Februar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts Subst.

Dr. J. P. S. Richter, Kreisrichter.



## Bekannmachung.

Der Nachlaß des verstorbenen Bootsfahrer Vollbahn junior soll an seine Erben vertheilt werden; einwige unbekante Gläubiger haben daher ihre Forderungen binnen 2 Monaten anzuweisen, widrigenfalls sie sich an jeden Erben besonders nach Verhältnis seines Erbans theils demüthst zu halten haben werden. Einemünde: den 20sten Februar 1816.

Königl. Stadtgericht. Rurstein.

## Gütherverpachtung.

Das denen Erben des verstorbenen La. des Director Herrn von Gortke nachgelassene auf der Insel Uedom gelegene Gut Kriente nebst Zugehörigkeiten, soll in dem auf den 1sten März c. angetragenen Termin, von 12 Ubr bis 2 Ubr, auf mehrere Jahre an den die Stillestehenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden demnach eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Ubr in Kriente einzufinden und zu licitiren. Der Meistbietende hat, nach erfolgter Genehmigung der Herrn Interessenten und Genehmigung eines Königl. Ober-Vormundschafter-Collegium, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtkbedingnisse sind vom 1sten März an, bey dem Hrn. Kreises-Deputirten von Schwerin in Anclam und bey dem unterzeichneten Richter einzusehen, das Gut ist jeder Zeit in Augenschein zu nehmen. Uedom den 9 Febr. 1816.

v. Hordisches Patrimonialgericht der Krienter Güther. Mittelstade.

## Auction außerhalb Stettin.

In Verfolg höherer Verfügung, soll der Mobiliars-Nachlaß des zu Hindenburg bey Ringardten verstorbenen Hauptmanns von Sambr, bestehend in einigen Silbergeschirren, Uhren, Oelen und Pfefferkörben, Weindles und Hausgeräthschaften, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten, Wandstuckenschnitten, Wagen und Geschirre und einer Kuh, am 13ten März c. und folgende Tage, Morgens um 8 Ubr, öffentlich am Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; weshalb sich alsdann Kauflustige gefälligst auf dem Herrenhofe zu Hindenburg einzufinden haben. Ringardten den 16ten Februar 1816.

Enden,  
von Auftragswegen.

## Holzverkauf.

Im Termin des 14ten März c. bin ich gewillt, alhier: — 300 Stück Wohl-Eichen an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhaber laße ich am bestimmten Tage ein, sich einzufinden. Die Eichen können nämlich zuvor in Augenschein genommen werden. Waigsdamm bey Maffow den 11. Februar 1816.

v. Jagow.

## Bekannmachung.

Wir wollen bey dem Dorfe Exow, auf der sogenannten Säcker-See, in Folge des mit der Dorfschaft geschlossenen gerichtlichen Vertrages, eine überschlägige Wassermühle mit einem Gange anleiten, und machen solches hiedurch bekannt, damit Jedermann, der ein Wasserrecht zu haben glauben mag, solches nach Vor-

schrift des Elders vom 28. October 1810 geltend machen könne. Exow, Amst. Dabitz, den 12. Febr. 1816.

Johann und Wilhelm,  
Erbrüder Raddag.

## Bekannmachung.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Edicts vom 22sten October 1810 §. 6 und 7 mache ich hierdurch bekannt, daß ich die Auflegung einer Schneidemühle ohnweit meiner Mahlmühle beabsichtige. Ich bringe dieses zur öffentlichen Kenntniß, und sperre einen jeden, der durch diese intendirte Schneidemühl-Anlage eine Gefährdung seiner ewigen Rechte beschweret, hiedurch auf, den Widerspruch binnen acht Wochen schriftlicher Frist vom Tage der Bekanntmachung an, sowohl bey der hohen Provinzial-Behörde, als gleichzeitig bey mir, dem unterzeichneten Vorberer einzulegen. Dritte Salweg-Mühle bey Garz den 23sten Februar 1816.

Der Mühlenmeister Chr. Friedr. Stolzzenburg.

## Mühlen-Verkauf u. s. w.

Ich bin willens, meine Erbpächter-Windmühle alhier, welche nahe bey Völzig und am schiffbaren Wasser sehr gut gelegen, aus freyer Hand zu verkaufen; sie besteht in einem Wohnhause, worin 12 v. Stuben, 3 Kammern, 2 massiven Kellern, auch geräumigen Ställen, Gartenland, und 2 v. Morgen zwischenschüttiger Weiden. Kaufliebhaber können jeder Zeit mit mir Handlung pflegen. Schwanekeim den 1. März 1816.

C. W. Berg,  
Erdmühlenmeister.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch am 6ten März, Nachmittags um 2 Ubr, wird in meinem Hause eine Partey neue Malaga-Rosinen in ganze und halbe Kässer in Auction verkauft werden. C. Meuel.

Die auf den 7ten dieses angelegte Auction auf dem neuen Packhofe über 20 Kässer enal. Sopor wird erst den 7ten dieses, Nachmittags um 2 Ubr, statt finden.

## Schiffverkauf.

Das zu Cammin liegende Eholowschiff, die drei Bräder genannt, 33 Commerslasten groß, hiedero von dem Schiffer Ludwig Puck aus Cammin gefahren, soll den 20sten März d. J. Nachmittags um 2 Ubr, in dem Zustande, worin dasselbe nebst Inventarium, welches bey mir nachzusehen werden kann, sich jetzt befindet, in meinem Hause an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, in Auction, verkauft werden; wozu ich die ewigen Liebhaber an diesem Tage einlade. Stettin den 5. März 1816. J. C. J. Becker, Schiffsmäcker.

## Zu verkaufen in Stettin.

Gerkenmahl ist zum billigen Preise zu haben, bey C. Meuel, Spetzerstraße No. 96.

Moderer Sack-Weizen, holländischer Butter und Mehl zu billigen Preisen, im Hause No. 1, große Oberstraße.



Sehr geschmackvoll gearbeitete Holzgeschmelde von Persien, en mosaïque, im Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 288.

Frische Cardellen, bey 10 B. a 6 Gr. pr. B., bey 8 und 1 B. a 8 Gr. pr. B., bey

Gebrüder Schröder, Hofmarkt No. 762.

Große Cassanen sind a 12. 22 Gr. Münze zu haben, bey

Vord.

Pomeranzen, Citronen, Caviar, halt. Vollerhina in kleinen Gestirben, Portocello, Jamaica-Rumm und Cichorien, bey

Lische, Kuhstraße No. 845.

### Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens, mein in der Bollenstraße No. 787 auf der Stiftsstraße gelegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Ankaufliche können sich deshalb bey mir melden.

Witwe Lube.

Daß ich mein in der Schuhstraße No. 858 gelegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen willens bin, mache hiermit bekannt. Stettin den 24ten Februar 1816.

Witwe Kasse.

Das Haus No. 474 Mönchenstraße, woben eine Gastwirtschaft befindlich ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufliebhaber können es täglich ansehen.

### Wohnungen, welche gesucht werden.

Bum 1sten April wird ein Logis gesucht, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Holzlaß und Keller; wer ein solches abzulassen hat, wird ersucht, mir gefällige Anzeige davon zu machen.

J. S. Lebrecht, Brautmarkt No. 973.

### Zu vermietheu in Stettin.

Das hieselbst in der Breitenstraße belegene, mit No. 367 bezeichnete, dem ehemaligen Gastwirth Sörgatz zugehörige Haus, wos 7 Stuben und Stallung auf 28 Pferde hat, soll in Diefen dieses Jahres anderweitig vermiethet werden; Mietheauslage können das Nähere darüber bey dem Criminalrath Schmelting erfahren. Stettin den 1sten Februar 1816.

In unserm Hause in der Schulstraße No. 239 sind die zweite und dritte Etage vom 1sten April dieses Jahres an zu vermietheu.

Holm & Paulcke.

Eine Stube mit Meubel, nebst Aufwartung, ist zum 1sten April oberhalb der Schuhstraße No. 248 zu vermietheu.

Die Speicherröden No. 61 (b) stehen zum 1sten April zu vermietheu; das Nähere beliebe man gefälligst bey der verwittweten Senatorin Warbinas zu erfragen.

In der Schuhstraße No. 856 ist eine Stube und Kammer zu vermietheu.

Kellenschlägerstraße No. 132 ist die 2te Etage, bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern, Küche und Stallung zum 1sten April, entweder ganz oder getheilt, zu vermietheu.

Witwe Hebben.

In dem nach dem Oberballwerk ausgehenden Speicher No. 9 steht eine große Waaren-Kemise zu vermietheu frey; dergleichen drey geräumige Röden zu Getreide und unter dem Bohndause in der Oderstraße; der durchgehende bequem; und in drey Kammern abgetheilte Keller zum Weinlager. Näheres im Comptoir von

A. Becker & Comp.

### Bekanntmachungen.

Zwey Portepiano's, woson eins von Mahagoniholz, mit vergoldeter Bronze verziert ist, sind bey mir fertig geworden und stehen zum Verkauf, so wie auch gute Instrumente zum Vermietheu.

Instrumentenmacher Thoms, Juckerstraße No. 1109.

Eine Witwe von gesehten Jahren wünscht wieder als Wirthschafterin entweder in der Stadt oder auf dem Lande angestellt zu werden, und kann sogleich oder auch auf Ostern antreten; das Nähere ist zu erfragen Schuhstraße No. 860.

Es sind zwey gute und gesunde Wagensperde, Oderstraße No. 71, zu haben.

### Lotterie-Anzeige.

Eine Königl. General-Gezinn-Liste der 25ten Kleinen Geld-Lotterie ist schon morgen früh zu jedermanns beliebigen Durchsicht in meinem Comptoir vorzufinden.

Oldenburg, gr. Oderstraße No. 6.

### Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 23. Februar 1816.

Briefe Geld,

Preuss. Banco-Obligations	784	—
Berliner Stadt-Obligations	931	—
Sturm. Landschafts-Obligations	651	—
Meinark. danti danti	63	—
Holländische Obligations	—	—
Wittgensteinsche danti 1 1/2 pCt.	—	—
danti 1 1/2 pCt.	—	—
West-Preuss. Pfandbriefe Fr. Anst.	84	—
danti 1 1/2 pCt. danti Poln. Anst.	731	—
Öst-Preuss. Pfandbriefe	871	—
Pommersche danti	—	102 1/2
Schur-u. Meunark. danti	—	101 1/2
Schlesische danti	—	101
Staats-Schuld-Scheine	801	—
Lins-Scheine pro 1816	—	78
Gehalt. danti danti	—	—
Treuer-Scheine	1001	—
Reconnaissance	—	—